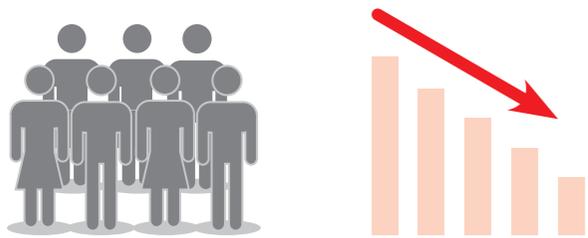


BRANDENBURGS BEVÖLKERUNG WÄCHST UND SCHRUMPFT – GLEICHZEITIG?!

Ab dem Jahr 2030 werden voraussichtlich 200.000 Menschen weniger in Brandenburg leben als heute. Besonders problematisch ist, dass die Bevölkerung sich sehr ungleich entwickelt. Während die Bevölkerung im Berliner Umland um 5 bis 10 Prozent wachsen wird, schrumpft sie im anderen Teil des Landes um fast 20 Prozent. Das heißt auch, dass im Jahr 2030 fast die Hälfte der Bevölkerung auf gerade mal 10 Prozent der Landesfläche leben wird.

Das Land Brandenburg verliert damit auch Einnahmen und wird nicht in der Lage sein, die Kommunen noch stärker zu unterstützen. Deshalb werden die betroffenen Landkreise gezwungen sein, ihre kreisangehörigen Gemeinden stärker finanziell zu belasten oder die Qualität ihrer Leistungen zu reduzieren.



WARUM MÜSSEN WIR HANDELN?

Schon heute gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den Landkreisen. Das zeigt sich besonders bei den Personalkosten je Einwohner. Die Spanne liegt dabei zwischen 188 Euro in Oberhavel und 344 Euro in der Prignitz. Ein ähnliches Bild bietet sich bei den Kreisumlagen, die die kreisangehörigen Gemeinden an ihren Landkreis zu entrichten haben. Hier mussten die Gemeinden in Spree-Neiße mit 48,5 Prozent

ihrer bereinigten Einnahmen die größten Zuschüsse leisten, wohingegen in Oberhavel nur 35,47 Prozent gefordert wurden. Wo Verwaltung mehr kostet und wo die Kreisumlage am höchsten ausfällt, bleiben weniger Mittel, um Schwimmbäder oder Spielplätze zu bauen, Jugendclubs zu unterstützen oder Kitas besser auszustatten.

Eine Sondersituation herrscht bereits heute in den kreisfreien Städten Brandenburg a. d. H., Cottbus und Frankfurt (Oder). Diese Städte haben, wie oben beschrieben, neben ihren kommunalen Pflichten auch Aufgaben für die Region zu erfüllen. Diese Anforderungen stellen sie jedoch vor erhebliche finanzielle Schwierigkeiten. Die drei Städte zusammen haben 526 Mio. Euro Schulden. Damit haben sie 67,6 Prozent aller kommunalen Schulden in Brandenburg. Diese Entwicklung ist maßgeblich auch darauf zurückzuführen, dass diese Städte neben ihren originären gemeindlichen Aufgaben und für ihr Umland bedeutsamen Aufgaben als Oberzentren eben auch sämtliche pflichtigen Kreisaufgaben erfüllen müssen. Nicht zuletzt die hohen Soziallasten haben zu einer Überforderung ihrer Haushalte geführt.

Da auch die kreisfreien Städte Einwohner und damit Einnahmen verlieren werden, können sie in Zukunft ihre Aufgaben nicht mehr wirtschaftlich erbringen.

WAS PASSIERT, WENN NICHTS PASSIERT?

Wenn sich nichts ändert, entscheidet in wenigen Jahren der Wohnort darüber, ob den Brandenburgerinnen und Brandenburgern eine leistungsfähige Verwaltung zur Verfügung steht oder nicht. Brandenburg droht dann ein Land der zwei Geschwindigkeiten zu werden. Die Kosten für das Personal und für die Aufgabenerfüllung werden einige Landkreise und

kreisfreie Städte in erhebliche Schwierigkeiten bringen. Außerdem werden sie kaum noch das nötige Verwaltungspersonal finden. In der Konsequenz werden sie entweder die Qualität ihrer Leistungen reduzieren oder hohe finanzielle Belastungen ertragen müssen. Letzteres heißt, sie werden sich weiter verschulden und/oder ihre kreisangehörigen Gemeinden stark belasten.

Das Land Brandenburg könnte versuchen, diese Defizite trotz sinkender eigener Einnahmen auszugleichen. Damit blieben aber weniger Mittel für Schulen, Kitas sowie für Polizei und Justiz übrig. Das halten wir für den falschen Weg.

WAS WOLLEN WIR?

Wir wollen ein Land, in dem die Kommunen mehr Spielräume haben und ihre Leistungen an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger ausrichten. Deshalb schlagen wir vor, auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte die Strukturen zu reformieren. Es sollen Strukturen entstehen, die dauerhaft eine hohe Qualität von Verwaltungsleistungen garantieren, ohne in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Konkret brauchen wir größere Landkreise, die kosteneffizienter und langfristig qualitativ arbeiten können. Besondere Hilfe brauchen die kreisfreien Städte Brandenburg a. d. H., Cottbus und Frankfurt (Oder). Sie sollen von Aufgaben eines Landkreises entlastet und in neue leistungsfähige Landkreise eingegliedert werden. Ihre landesweit bedeutsamen Kultureinrichtungen wollen wir durch eine hälftige Finanzierung durch das Land strukturell und organisatorisch absichern. Mit der dadurch gesparten Kraft können sich Brandenburg a. d. H., Cottbus und Frankfurt (Oder) verstärkt um ihre Aufgaben als Gemeinden und Oberzentren ihrer Region kümmern.

Um diesen neuen Landkreisen einen erfolgreichen Start zu ermöglichen, werden sie vom Land Brandenburg intensiv unterstützt. Zudem wird das Land Brandenburg solidarisch einen Teil der Schulden der ehemals kreisfreien Städte und Landkreise übernehmen. Insgesamt stellt das Land für die gesamte Reform 450 Mio. Euro zur Verfügung.

WAS WIRD SICH FÜR SIE ÄNDERN?

Sie sollen auch in Zukunft mit den Angeboten ihrer Gemeinde- und Kreisverwaltung zufrieden sein. Dazu zählt, dass Sie noch mehr Anliegen als bisher im örtlichen Bürgerservice bzw. in mobilen Bürgerdiensten erledigen können. Dazu zählt auch, dass Sie viele Verwaltungsvorgänge elektronisch von zu Hause aus abwickeln können. Kurzum: Für die Brandenburgerinnen und Brandenburger soll sich nichts verschlechtern, aber einiges soll besser werden.



WO STEHEN WIR?

Die fast 2,5 Mio. Brandenburgerinnen und Brandenburger leben heute in 14 Landkreisen und vier kreisfreien Städten. Diese Kommunen erfüllen gemeinsam mit den 200 hauptamtlichen Verwaltungen der Gemeinden zahlreiche öffentliche Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger. Wichtige Funktionen für die öffentliche Daseinsvorsorge erfüllen auch die kreisfreien Städte. Sie übernehmen für ihre Einwohner sowohl die Aufgaben eines Landkreises als auch die einer Gemeinde. Darüber hinaus sind sie sogenannte Oberzentren, d.h., sie stellen für ihre Region verschiedene Angebote im Bereich der Wirtschaft, des Einzelhandels, der Kultur und Freizeit, der Verwaltung, der Bildung, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung sowie des Verkehrs bereit.

WAS TUT BRANDENBURG FÜR SEINE KOMMUNEN?

Das Land Brandenburg unterstützt seine Kommunen intensiv bei ihren Aufgaben. So erhielten die Kommunen vom Land Brandenburg Zuweisungen in Höhe von 1.259 Euro je Einwohner im Jahr 2014. Das waren insgesamt fast 3,1 Mrd. Euro oder ein Drittel aller Einnahmen des Landes Brandenburg. Im Vergleich der Bundesländer ist das der Spitzenwert. Diese Anstrengungen dienen insbesondere dazu, gleichwertige Lebensverhältnisse im ganzen Land Brandenburg zu gewährleisten.

Bundesland	Gesamtbevölkerung	Zuweisung an die Gemeinden und Gemeindeverbände in Euro im Jahr 2014	Zuweisung je Einwohner	Rang
Brandenburg	2.449.193	3.084.000.000	1.259	1
Thüringen	2.160.840	2.347.000.000	1.086	4
Schleswig-Holstein	2.815.955	2.644.000.000	938	9
Hessen	6.045.425	4.410.000.000	729	11
Bayern	12.604.244	9.082.000.000	720	13



Liebe Brandenburgerinnen und Brandenburger,

vielleicht haben Sie ab und an mit der Verwaltung Ihres Landkreises zu tun: Wenn Sie ein Auto ummelden, einen Führerschein beantragen oder eine Baugenehmigung brauchen. Von anderen Leistungen profitieren Sie ohnehin: Der Brand- und Katastrophenschutz,

die Lebensmittelüberwachung wie auch der Bau von Schulen sind nur einige Beispiele für den Service, den die Kreisbediensteten für die Menschen erbringen. Und Hand aufs Herz: Ist es nicht gut, dass all dies in der Regel reibungslos funktioniert, ohne dass wir uns darum groß kümmern müssen? Wir möchten, dass das im ganzen Land so bleibt.

Deshalb machen wir die öffentliche Verwaltung zukunftssicher. Denn Brandenburg wird sich in den nächsten Jahren stark verändern: Die Bevölkerung im Berliner Umland wächst, während sie in anderen Regionen stark zurückgeht. Für die Landkreise und die öffentlichen Dienste, die sie bieten, bedeutet das eine große Herausforderung. Wenn auch künftig alle Regionen die bewährten Leistungen für die Menschen erbringen sollen, ist eine Modernisierung nötig. Das Ziel: Stärken entwickeln und Schwächen ausgleichen. Die geplante Reform der Verwaltungsstrukturen wird für einige Landkreise und kreisfreie Städte auch ein Zusammengehen mit der Nachbarregion bringen. Aber keine Sorge: Niemand muss auf geliebte Traditionen und Gewohnheiten oder gar die regionale Identität verzichten. Brandenburg stärkt seine Regionen – damit das Land weiterhin zusammenhält und unsere Heimat Zukunft hat.

Mike Bischoff
 Mike Bischoff MdL
 Fraktionsvorsitzender



Überreicht durch:



Verwaltungsstrukturreform
 Was wollen wir ändern und warum?

Unser Wort gilt.
 Regieren für das ganze Land

Mehr Infos unter:
www.spd-fraktion.brandenburg.de
facebook.com/SPDFraktionBrandenburg

SPD-Landtagsfraktion Brandenburg
 Alter Markt 1
 14467 Potsdam
 Tel.: 0331 966 13 40
www.spd-fraktion.brandenburg.de

Druckerei:
 Hans Gieselmann Druck und
 Medienhaus GmbH & Co. KG
 Arthur-Scheunert-Allee 2
 14558 Nuthetal



Mit dem Gesicht zu den Menschen.